

Im Bereich des Lebendigen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **24 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Bereich des Lebendigen

Bei Mensch, Tier, Pflanze und Boden hat sich die Forschung in den vergangenen Jahrzehnten vornehmlich mit der Analyse beschäftigt. Mit Hilfe der Technik konnten die Geheimnisse des Lebens immer genauer ergründet werden. Die einschlägigen Fachbücher sind voll von Detailwissen. Doch sehr oft fehlt das bindende Glied der einzelnen Teilgebiete untereinander. Es ist schwer, die Zusammenhänge zu erkennen. Denn die Synthese ist neu in der Naturwissenschaft. Wer aber die Synthese sucht, muß vorerst den Weg zum Ganzheitsdenken finden.

Auch die Landwirtschaft bietet heute ein getreues Spiegelbild dieser Situation in der Naturwissenschaft. Es ist gleich, ob es sich um die Ernährung von Menschen, Tieren, Pflanzen oder Bodenlebewesen handelt. Weil es immer am Ganzen, Vollwertigen fehlt, brauchen wir überall Ergänzungsstoffe, Zusatzmittel, Mineralanreicherungen und Ausgleichsmedikamente. Ob all diese wohlgemeinten Details in der Ernährung zusammen wohl das Ganze ergeben können? Wahrscheinlich nicht. Sonst wären wir ja alle kerngesund. Der biologische Landbau strebt immer das Ganze an. Er kann sich nicht mit Halbheiten zufriedengeben. Er fordert die volle Bodengesundheit und die widerstandsfähige Pflanze. Er verlangt das leistungsfähige Vieh und als Bauern den ganzen Menschen. Dies sind sehr hohe Anforderungen. Aber die Humuswirtschaft hat sie sich als Ziel gesetzt. Erst dann kann sie dem Bauern wirtschaftliche Sicherheit und Rentabilität bieten.

M.

Frau Dr. M. Müller

Ein Zwei-Wochen-Experiment gesunder, bäuerlicher Kost

Der erste organisch-biologische Landbaukurs auf dem Mösberg ist beendet. Ein Versprechen gilt es nun einzulösen. Am praktischen Beispiel dieser zwei Wochen Mösberg-Kost die Grundsätze zu erläutern: wieso eine solche Menü-Gestaltung? Sind nicht die Rezepte der einzelnen Gerichte zu erhalten, um auch zu Hause diese Ernährung verwirklichen zu können? Ich versprach es.